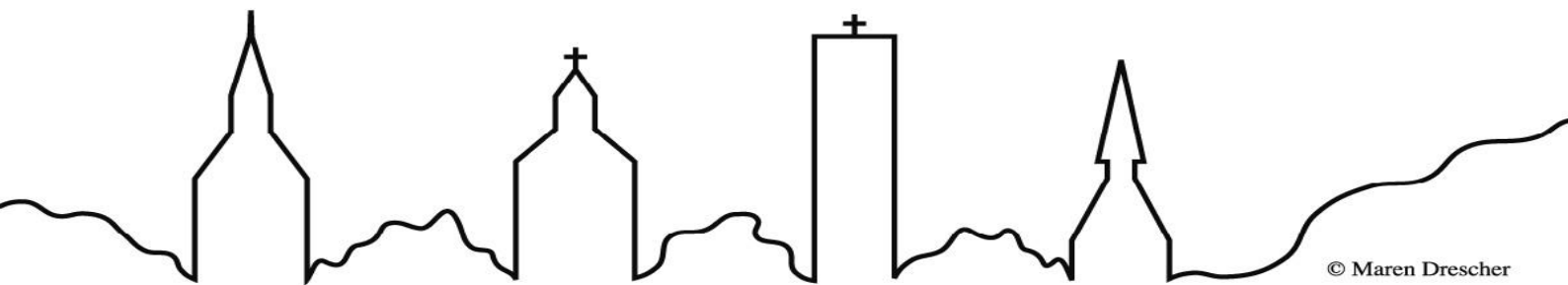


Evangelische Auferstehungskirchengemeinde Olsberg-Bestwig



**11.04.2021, Gottesdienst am 1. Sonntag nach Ostern
mit Pfr. Dirk Schmäring**



11.04.2021, Gottesdienst am 1. Sonntag nach Ostern

Orgelvorspiel

Im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,
der Himmel und Erde gemacht hat.

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit
euch allen und mit deinem Geist!

Begrüßung und Einführung in den Gottesdienst

„Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach
seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen
Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten“

(1. Petrusbrief 1, 3)

Lied: 421 (1+3)

1. Zu Ostern in Jerusalem da ist etwas geschehn, das ist noch heute
wunderbar, nicht jeder kann's verstehn. Hört, hört, hört, hört, nicht jeder
kann's verstehn.

3. Zu jeder Zeit in jedem Land kann plötzlich was geschehen. Die Menschen
hören, was Gott will, und können sich verstehen. Hört, hört, hört, hört,
nicht jeder kann's verstehn.

Eingangsgebet: *die Gemeinde erhebt sich*

Lebendiger Gott,

du hast unsere Welt Ostern auf den Kopf gestellt. Der verurteilte Jesus
wird zum Hoffnungsträger für die Welt und die Mächtigen werden zu
Straftätern. Denn dein Wille steht für Leben und Gerechtigkeit.

Zu oft handeln wir nach den Regeln der Welt. Wir streben nach Reichtum
und verfehlen das Leben. Leite uns zur Umkehr, damit wir unser Unrecht
erkennen und für das Leben eintreten. So wie Jesus Christus, unser
Bruder.



Amen

Psalm 116 (EG 750 1-2) im Wechsel Pfarrer/Gemeinde

Sei nun wieder zufrieden, meine Seele;
denn der Herr tut dir Gutes.

Denn du hast meine Seele vom Tode errettet,
mein Auge von den Tränen, meinen Fuß vom Gleiten.

Ich werde wandeln vor dem Herrn
im Lande der Lebendigen.

Wie soll ich dem Herrn vergelten
all seine Wohltat, die er an mir tut?

Ich will den Kelch des Heils nehmen
und des Herrn Namen anrufen.

Dir will ich Dank opfern
und des Herrn Namen anrufen.

Ich will meine Gelübde dem Herrn erfüllen
vor all seinem Volk

in den Vorhöfen am Hause des Herrn,
in dir, Jerusalem. Halleluja!

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist; wie es war im
Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Kyrie eleison! Herr, erbarme Dich!

Christe eleison! Christe, erbarme Dich!

Kyrie eleison! Herr, erbarm Dich über uns!

Ehre sei Gott in der Höhe

und auf Erden Fried, den Menschen ein Wohlgefallen!

Lied: Eg Nr. 179 (2)

Wir loben, preisen, anbeten dich; für deine Ehr wir danken, dass du, Gott
Vater, ewiglich regierst ohn alles Wanken. Ganz ungemessn ist deine
Macht, allzeit geschieht, was du bedacht. Wohl uns solch eines Herren.

Kollektengebet

Großer Gott,

manchmal sind wir erstaunt über deine Wege, denn uns fehlt dein Weitblick. Wie ein Kind, das in die Steckdose greifen will und von der Mutter einen Schlag auf die Hand erhält, bewahrst du uns vor Gefahr. Und wo wir Reichtum und Macht sehen, da erblickst du Ungerechtigkeit und Sünde.

Herr, wir wissen, dass du es gut mit uns meinst. Hilf uns, mit deinen Augen auf unsere Werke zu schauen, und schenke uns deine Weisheit. Dann erkennen auch wir, dass du es bist, der lebt und regiert vom ersten bis zum letzten Tag und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen die Gemeinde setzt sich

Schriftlesung

Der Herr sei mit euch

und mit deinem Geist

Das Evangelium steht bei Gen 32, 23-32

Und Jakob stand auf in der Nacht und nahm seine beiden Frauen und die beiden Mägde und seine elf Söhne und zog durch die Furt des Jabbok. Er nahm sie und führte sie durch den Fluss, sodass hinüberkam, was er hatte. Jakob aber blieb allein zurück. Da rang einer mit ihm, bis die Morgenröte anbrach. Und als er sah, dass er ihn nicht übermochte, rührte er an das Gelenk seiner Hüfte, und das Gelenk der Hüfte Jakobs wurde über dem Ringen mit ihm verrenkt. Und er sprach: Lass mich gehen, denn die Morgenröte bricht an. Aber Jakob antwortete: Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Er sprach: Wie heißt du? Er antwortete: Jakob. Er sprach: Du sollst nicht mehr Jakob heißen, sondern Israel; denn du hast mit Gott und mit Menschen gekämpft und hast gewonnen. Und Jakob fragte ihn und sprach: Sage doch, awie heißt du? Er aber sprach: Warum fragst du, wie ich heiße? Und er segnete ihn daselbst. Und Jakob nannte die Stätte Pnuël: Denn ich habe Gott von Angesicht gesehen, und doch wurde mein Leben gerettet. Und als er an Pnuël vorüberkam, ging ihm die Sonne auf; und er hinkte an seiner Hüfte.

Halleluja

Wochenlied: EG Nr. 117 (1-3)

1. Der schöne Ostertag! Ihr Menschen, kommt ins Helle! Christ, der begraben lag, brach heut aus seiner Zelle. Wär vorm Gefängnis noch der schwere Stein vorhanden, so glaubten wir umsonst. Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.

2. Was euch auch niederwirft, Schuld, Krankheit, Flut und Beben - er, den ihr lieben dürft, trug euer Kreuz ins Leben. Läg er noch immer, wo die Frauen ihn nicht fanden, so kämpften wir umsonst. Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.

3. Muss ich von hier nach dort - er hat den Weg erlitten. Der Fluss reißt mich nicht fort, seit Jesus ihn durchschritten. Wär er geblieben, wo des Todes Wellen branden, so hofften wir umsonst. Doch nun ist er erstanden, erstanden, erstanden, erstanden.

Predigt über Johannes 21, 1-14

Gnade sei mit euch und Friede, von dem, der da war, der da Ist und der da kommt, unserm Herrn Jesus Christus.

Liebe Gemeinde,

der Herr Ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!, so haben wir vor einer Woche gejubelt. Die Frauen haben das Grab leer vorgefunden. Doch dafür kann es viele Erklärungen geben. Schon früh begegnet uns z.B. der Vorwurf, die Jünger selbst hätten den Leichnam geraubt, um dessen Auferstehung behaupten zu können. Aber die Jünger hatten ganz andere Sorgen. Sie sind ins normale Leben zurückgekehrt, so erzählt es uns der Evangelist Johannes. Und dort begegneten sie dem Auferstandenen. Ich lese uns aus dem Johannesevangelium Kapitel 21, die Verse 1-14.

Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See Tiberias. Er offenbarte sich aber so: Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der Zwillings genannt wird, und Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner Jünger. Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich will fischen gehen. Sie sprechen zu ihm: So wollen wir mit dir gehen. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden. Da

warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische.

Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr war, gürtete er sich das Obergewand um, denn er war nackt, und warf sich ins Wasser. Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht fern vom Land, nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen. Als sie nun ans Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer und Fische darauf und Brot. Spricht Jesus zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt! Simon Petrus stieg hinein und zog das Netz an Land, voll großer Fische, hundertdreißig. Und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht. Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen, desgleichen auch die Fische. Das ist nun das dritte Mal, dass Jesus den Jüngern offenbart wurde, nachdem er von den Toten auferstanden war.

Liebe Gemeinde,

wenn wir den Menschen das Osterevangelium erzählen, stoßen wir recht schnell auf ein Problem. Die Menschen glauben uns nicht, dass Jesus auferstanden ist. Es wäre schön, wenn es so einfach wäre: ein leeres Grab schaffen, eine gute Geschichte darum stricken und eine neue Religion gründen. Doch so einfach funktioniert die Botschaft Jesu nicht. Die Menschen wollen überzeugt werden. Sie möchten Beweise.

Das gilt nicht nur für die Gegner und Gegnerinnen des Christentums. Auch manchen Christen und Christinnen ist die Botschaft von der Auferstehung zu viel des Guten. Sie schätzen Jesus als Vorbild und gläubigen Menschen, für manche ist er auch der Vorreiter für moderne Gedanken, aber an seiner Auferweckung zweifeln sie. Dass ist nicht wörtlich sondern symbolisch gemeint, so urteilen sie. Denn es kann nicht sein, was nicht sein darf. Und von einer Auferweckung der Toten zu reden ist wider aller Erkenntnis und wider aller Vernunft.

Die Vernunft lässt sich vom Glauben jedoch nicht trennen. Fides quaerens intellectum, der Glaube sehnt sich nach der Vernunft, hieß ein Schlagwort im Mittelalter. Der Glaube will mit dem Kopf erfasst werden, auch wenn manche Spötter behaupten: Eine starke Behauptung sei besser als ein schwacher Beweis! Wenn wir schon nicht selbst den Auferstandenen sehen

können, dann möchten wir zumindest glaubhafte Zeuginnen und Zeugen für die Wahrheit von Ostern hören.

Deshalb kann es eigentlich nicht genug Zeugen und Zeuginnen für die Auferweckung Jesu geben. Paulus zählt sie an einer Stelle im Korintherbrief einmal auf. Denn als Erstes habe ich euch weitergegeben, was ich auch empfangen habe: Dass Christus gestorben ist für unsre Sünden nach der Schrift; und dass er begraben worden ist; und dass er auferstanden ist am dritten Tage nach der Schrift; und dass er gesehen worden ist von Kephas, danach von den Zwölfen. Danach ist er gesehen worden von mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch heute leben, einige aber sind entschlafen. Danach ist er gesehen worden von Jakobus, danach von allen Aposteln. Zuletzt von allen ist er auch von mir als einer unzeitigen Geburt gesehen worden.

Auch unsere Präses Annette Kurschuss wies in einem Osterbrief einmal auf die Zeugen und Zeuginnen der Auferstehung hin. Da sind die drei Frauen am Ostermorgen, da sind die beiden Männer auf dem Weg nach Emmaus, da ist Maria von Magdala und da ist Thomas. Alle diese verschiedenen Menschen bezeugen: Christ ist erstanden! Der Auferstandene ist da. Und im Konzert erscheint ihr Bekenntnis stark. Einem einzelnen Bericht würden wir vielleicht mit Misstrauen begegnen. So wie es Thomas getan hat. Aber es gibt viele Zeugnisse der Auferweckung.

In diesem Jahr verweist Präses Kurschuss auf Martin Luther, der den Choral „mitten im Leben sind wir vom Tod umfassen“ aufgreift. Luther hat den Bauernkrieg vor Augen, aber auch den Tod durch Ertrinken eines Freundes. Dennoch sagt Luther voller Zuversicht: „Ei mitten in dem Tod will ich das Leben finden! Dies Liedlein, kehr´ s auch um: Mitten in dem Tode sind wir vom Leben umfassen.“

Und so scheint Johannes uns auch ein weiteres Zeugnis für das Leben nachzureichen. Die Ereignisse finden am See Tiberias statt. Wir sind also in der alten Heimat von Jesus von Nazareth. Tiberias ist eine Stadt am See Genesareth in Galiläa. Petrus scheint seinem alten Beruf nachzugehen, denn er möchte mit 6 anderen fischen gehen. Es handelt sich also um 7 Jünger, eine runde Zahl, die Zahl der Vollständigkeit und Vollkommenheit. Diese Jüngerschar repräsentiert die künftige Gemeinde, die Kirche. Die Jünger fischen in der Nacht, aber sie fangen nichts. In dieser Situation tritt Jesus am Morgen ans Ufer. Doch wie so oft in den Ostergeschichten wird Jesus zunächst nicht erkannt. Dabei redet er zu ihnen wie ein Lehrer zu seinen Schülern, wenn er sie mit „meine Kinder“

anspricht. Auch die damit verbundene Frage „habt ihr nichts zu essen?“ ist rein rhetorisch gemeint. Sie erinnert an die Erzählung von der Brotvermehrung. Auch damals fragte Jesus nach den Broten für die Menge und wir lesen dazu den Kommentar: Das aber sagte er, um ihn zu erproben. Er selbst wusste schon, was er tun würde. Und auch hier hat Jesus einen Plan, den er sofort nach dem Nein der Jünger umsetzt. Er befiehlt ihnen, das Netz zur rechten Seite auszuwerfen. Und als die Jünger dies tun, füllt sich das Netz sogleich übervoll. Es ist jetzt so schwer von Fischen, dass sie den Fang nicht mehr ins Boot schütten können.

Nun erkennt zumindest der Jünger, den Jesus lieb hatte, seinen Herrn. Als er dies dem Petrus mitteilt, reagiert dieser ungewöhnlich: er zieht sich sein Obergewand an und taucht unter. So sieht es der Ausleger Klaus Wengst: „Man muss sich um ihn keine Sorgen - und auch keine Gedanken - machen; er wird schon wieder auftauchen.“ Die anderen Jünger bringen jedenfalls das Boot ans Ufer, wo Jesus für seine Jünger sorgt. Es brennt bereits das Kohlenfeuer und Fische und Brot sind auch schon da. Alles ist zur Mahlzeit am Strand bereit. Nur Einer fehlt noch: der abgetauchte Petrus.

Petrus hat seinen großen Auftritt, als er das Netz mit den Fischen an Land zieht. 153 Fische zappeln im Netz. Warum es gerade 153 sind, bleibt unklar. Die Zahl kommt nur an dieser Stelle in der Bibel vor. Es gibt einige Fun-Facts zu dieser Zahl. Addieren wir alle natürlichen Zahlen von 1 bis 17 so erhalten wir 153. Und auch $1 \text{ hoch } 3 + 5 \text{ hoch } 3 + 3 \text{ hoch } 3$ ergibt 153. Doch was soll das für unseren Text bedeuten? Vielleicht ist die Zahl eine Anspielung auf etwas, das uns verloren gegangen ist. So wie kaum noch jemand weiß, warum die Antwort auf alle Fragen die „42“ ist. Immerhin, noch kann ich diese Antwort googeln. Bei der 153 werden dagegen nur Paragraphen angezeigt.

Die Zahl 153 steht hier meiner Ansicht nach für die Fülle. Die Jünger sollen nicht nur etwas zum Essen haben, sie sollen richtig satt werden. Nicht „es wird schon weitergehen, irgendwie“, lautet die Botschaft, sondern es geht gut weiter. Es gibt Fische die Fülle und die Sorgen können zu Hause bleiben. Jesus sorgt für die Seinen. Und die Jünger erkennen ihn jetzt. Niemand braucht das Offensichtliche auszusprechen. Johannes stellt abschließend fest: Das ist nun das dritte Mal, dass Jesus den Jüngern offenbart wurde.

Auch wir erkennen Jesu Gegenwart, wenn wir gemeinsam das Abendmahl feiern. Natürlich steht Jesus dann nicht in Fleisch und Blut in unserer

Mitte, aber er ist unser Gastgeber. Durch die Hände des Gebers gibt er sich zugleich in Brot und Wein. So stärkt Jesus uns, die Gemeindeglieder, wie er am Strand die Jünger gestärkt hat. Ostern bedeutet: Jesus ist für uns gestorben. Dass Jesus für uns da ist, erfahren wir im Gottesdienst, die Jünger am Strand aber ganz konkret.

Der Text vom Mahl am Ufer erinnert uns daran, dass Seelsorge ganzheitlich gemeint ist. Es geht nicht nur um den Geist, der getröstet werden soll, sondern auch um den Leib, der gestärkt werden will. So wie im Notruf SOS, Save Our Souls, Soul nicht für die Seele sondern für den ganzen Menschen steht. Der ganze Mensch soll gerettet werden. Deshalb gibt Jesus seinen Kindern nicht nur Hoffnung und Zuversicht, sondern Brot und Fisch.

In diesem Sinne können wir den Text auch auf die Gemeinde hin deuten. Es wird nach Ostern nicht bei der kleinen Gruppe der Getreue bleiben, sondern die Gemeinde Christi wächst und gedeiht. Petrus, der Menschenfischer, wird neue Glieder an Land ziehen und auch wenn es viele sind, das Netz der Gemeinschaft wird halten. Und auch für die Neuankömmlinge ist genug Speise auf dem Feuer. Sie kommen als Gäste, nicht als Zuschauer. An Jesu Kohlenfeuer sind alle willkommen.

So öffnet sich die Gruppe der Jünger für die Welt. Es werden immer mehr, die am Feuer sitzen und Jesu Kraft erfahren. Wundern wir uns nicht, wenn die Menschen als Fische gezeichnet werden. Nur einige Verse weiter wird Jesus von einer Herde sprechen, die Petrus hüten soll. Und dabei handelt es sich sicherlich nicht um Fische oder Schafe, sondern um Menschen. Die Bibel spricht oft in Bildern zu uns, die gedeutet werden wollen.

Jesus hat Nahrung für alle. Bei ihm kommt niemand zu spät. Wir Menschen sagen dagegen schnell „Das Boot ist voll.“ Und vielleicht denken wir an das Schiff, das Flüchtlinge aufgenommen hat und deshalb selbst in Not geriet und gerettet werden musste. Der Evangelist Lukas erzählt in einer ähnlichen Geschichte, wie das Netz vom Fang so voll ist, dass es reißt, als die Jünger den Fang einholen wollen. Und manche denken vielleicht an den Film „Der alte Mann und das Meer“. Er hatte einen Fisch gefangen, den er nicht ins Boot ziehen konnte. Also band er ihn fest. Doch als er den Heimathafen erreicht, da ist von dem Fang nichts mehr übrig als das Gerippe.

Doch Jesus kennt diese Gefahren nicht. Er hat hier, am See Tiberias bereits 5.000 Menschen gespeist. Wenn er also an einen Film denkt, dann vielleicht an „Das Leben des Pi“. Ein Mann überlebt einen Schiffsuntergang

und rettet sich in einem Rettungsboot. Dort ist noch ein anderer Überlebender, allerdings ist dieser kein Mensch sondern ein Tiger. Der Tiger sollte diesen Mann anfallen und töten, so denkt der Zuschauer. Doch das Unglaubliche geschieht. Beide bleiben im Boot und am Ende erreicht der Mann die rettende Insel. So vereint auch Jesus in seinem Schiff, das er Gemeinde nennt, verschiedene Männer und Frauen aus allen Teilen der Erde. Doch statt übereinander her zu fallen, schließen sie sich zusammen und überleben. Denn es ist genug für alle da. Jesus sorgt für die Seinen, deshalb ist er ans Kreuz gegangen und erweckt worden. Nun ist er für uns da und bereitet uns symbolisch die Fische am Feuer zu. Und wenn wir hungrig sind, dann lädt er uns ein zum Essen.

Am Ende des Filmes stellt sich die Frage, ob es je einen Tiger an Bord gegeben hat oder ob dieser nur in der Einbildung des Schiffbrüchigen existierte. Doch wenn der Tiger nicht da war, wer hat dann den Mann gerettet? So lange Jesus uns Kraft gibt, ist er lebendig und an unserer Seite, ob wir ihn nun sehen oder nicht. Er ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen in Christus Jesus.

Amen.

Musik

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen

Lied: EG Nr. 110 (1-6)

1. . Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja, Halleluja, in deiner Urständ fröhlich ist. Halleluja, Halleluja.
2. Das himmlisch Heer im Himmel singt, Halleluja, Halleluja, die Christenheit auf Erden klingt. Halleluja, Halleluja.
3. Jetzt grünet, was nur grünen kann, Halleluja, Halleluja, die Bäum zu blühen fangen an. Halleluja, Halleluja.
4. Es singen jetzt die Vögel all, Halleluja, Halleluja, jetzt singt und klingt die Nachtigall. Halleluja, Halleluja.
5. Der Sonnenschein jetzt kommt herein, Halleluja, Halleluja, und gibt der Welt ein' neuen Schein. Halleluja, Halleluja.
6. Die ganze Welt, Herr Jesu Christ, Halleluja, Halleluja, in deiner Urständ fröhlich ist. Halleluja, Halleluja.




Abkündigungen

Gottesdienst:

Erstmal sind bis einschließlich dem 18.04.2021 keine Präsenzgottesdienste geplant.


Fürbitten *die Gemeinde erhebt sich*

Großer Gott,

-  können wir glauben, was Ostern geschehen ist?, so werden wir gefragt. Und wir antworten: Wir dürfen hoffen, was Ostern geschehen ist! Denn Gottes Macht gibt den Menschen Hoffnung, die Leid tragen.
Deshalb bitten wir: Guter Gott, erhalte uns die Hoffnung auf dein Heil!
-  Wir müssen uns nicht in ein Flugzeug setzen, um vom Winter in den Sommer zu wechseln. Wir müssen nur warten. Denn das Aprilwetter schlägt zur Zeit seine Kapriolen. Hilf, dass wir die Schwankungen gut überstehen und bewahre uns vor Katastrophen.
Wir bitten: Guter Gott, erhalte uns die Hoffnung auf dein Heil!
-  Andere setzen sich bewusst ins Flugzeug, nicht um Urlaub zu machen sondern um ihr Leben zu retten. Viele Orte dieser Erde sind

gefährlich für Andersdenkende. Sie müssen Gewalt, Terror und Hunger ertragen. Hilf ihnen, in unserer Mitte eine sichere Stätte zu finden.

Wir bitten: Guter Gott, erhalte uns die Hoffnung auf dein Heil!

 Wir bitten: Guter Gott, erhalte uns die Hoffnung auf dein Heil!
Mit banger Augen schauen viele Eltern auf das Ende der Ferien. Wird in der Schule alles gut gehen? Werden die Jugendlichen ihr Abitur in vernünftigen Verhältnissen ablegen können? Schenke ihnen die Zuversicht, dass du mit unserer Jugend in eine gerechte Zukunft gehst.

Wir bitten: Guter Gott, erhalte uns die Hoffnung auf dein Heil!

Im Blick auf das Heil, das uns versprochen ist, beten wir, was Jesus uns gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name, dein Reich komme,
dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen

„Gehet hin im Frieden des Herrn“

„Gott sei ewiglich Dank!“

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

Amen

Lied: EG Nr. 560 (1-5)

1. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit, da Jesus lebt ohn alles Leid!
Er ist erstanden von dem Tod, wir sind erlöst aus aller Not!

O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

2. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit, da wir von Sünden sind befreit!
Getilget ist nun unsre Schuld, wir sind gerecht aus Gottes Huld.

O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

3. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit! Der Tod ist überwunden heut;
es darf uns nicht mehr vor ihm graun, wir sind erfüllet mit Vertraun.

O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

4. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit! Die Liebe Gottes uns erfreut;
des Herren Sieg hat uns erlöst, uns neues Leben eingeflößt.

O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

5. O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit! Erhalt uns, Jesu, diese Freud,
zu sagen hier zu aller Stund und dort einmal mit selgem Mund:

O herrlicher Tag, o fröhliche Zeit!

Orgelnachspiel